



## **CSU-Vorstand analysiert das Bundestagswahlergebnis: Nachbetrachtung der Bundestagswahl 2009**

02.10.2009 - Im Mittelpunkt einer Sitzung der Vorstandschaft des CSU-Ortsverbandes Arzberg stand eine Analyse der Ergebnisse der letzten Bundestagswahl auf örtlicher Ebene. Besonders erfreulich sei, so Ortsvorsitzender Stephan Elbel, dass in Arzberg die CSU klar die stärkste politische Kraft sei. Sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen liege die CSU vorne. Hans-Peter Friedrich habe souverän das Direktmandat erreicht, und die CSU liege in Arzberg bei der Zweitstimme fast zweistellig vor der SPD. Die leichten Verluste der CSU seien auf das gute Abschneiden der FDP mit 9,2 Prozent zurückzuführen. Zum tieferen Nachdenken fordere allerdings der über 10,7 %ige Anteil der Linken auf. Günter Marth wies bei der genaueren Auswertung der Wahlergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken darauf hin, dass in Seußßen die CSU trotz ihres schon immer hohen Wertes noch einmal zugelegt habe und jetzt bei über 54 % liege. Die SPD sei mit einem Verlust von fast 13 % regelrecht abgestürzt und habe in diesem Stadtteil nur noch 12,2 % erreicht. Auch die Linke habe in Seußßen mit 5,9 % mit ihr schwächstes Ergebnis erzielt.

Nach dieser örtlichen Wahlnachlese kam es zu einer allgemeinen Diskussion über den Ausgang der Bundestagswahl. Die CSU habe bayernweit mit Sicherheit kein gutes Ergebnis erreicht. Die Gründe seien vielschichtig. Reinhard Strößenreuther sprach von einem „Glaubwürdigkeitsproblem“. Wörtlich sagte er: „Der Angriff auf die FDP war völlig falsch. Man könne doch nicht die Partei, mit der man später eine Koalition eingehen wolle, im Wahlkampf so attackieren. Das verstehe kein Wähler und dafür bekam die CSU logischerweise die Quittung!“

Die Mitglieder der Vorstandschaft waren sich aber insgesamt einig, dass es erfreulich sei, dass eine bürgerliche Koalition aus CDU/CSU und FDP so eine klare Mehrheit bekommen habe. Wichtig sei nun, dass die neue Regierung mit Kraft die wirklichen Probleme unseres Landes zügig anpackt und dafür sorgt, dass besonders die Wirtschaft wieder besser in Gang

kommt, denn das nützt allen. Sehr bedenklich sei, wie schnell alle Schwüre der SPD vor der Wahl, auf keinen Fall mit der Linken zusammenzuarbeiten, nach der Wahl nicht mehr gelten. Da werden einfach die Führungskräfte ausgewechselt und schon habe man eine andere Meinung. „Das ist doch ein Wahlbetrug der ersten Klasse“, war die einhellige Meinung der gesamten Vorstandschaft.

Verantwortlich für dieses Dokument: CSU-Ortsverband Arzberg